



Netzwerken, was ist das und wie geht es?

Gute Beispiele aus der Praxis

12. Bayerischer Selbsthilfekongress:
Tragende Netze erleben – Selbsthilfekompetenz im
Gesundheitswesen

Hof, 16.11.2019

Workshop mit

Sonja Stipanitz

Patientenbeauftragte des Bayerischen Apothekerverbands e. V.

und Dr. Helmut Schlager

WIPIG – Wissenschaftliches Institut für Prävention im Gesundheitswesen der
Bayerischen Landesapothekerkammer

1



Agenda

- Begrüßung
- Einführungsvortrag: Was ist Netzwerken, warum Netzwerken?
Regeln für das Netzwerken
- WIPIG-Umfrage „Netzwerke Apotheke und Selbsthilfe“
- Gruppenarbeit inkl. Vorstellungsrunde
„Meine bestehenden Netzwerke“
 - kann ich diese für meine Selbsthilfegruppe bzw. die Arbeit in der SHK nutzen?
 - welche weitere potentielle Netzwerkpartner mit welchem Nutzen für beide
Seiten kann ich mir vorstellen?
- Präsentation der Ergebnisse
- weitere „Beste Praxis-Beispiele“ von bewährten Netzwerken – aus
der Praxis für die Praxis – Kooperationen Apotheke und Selbsthilfe
- Schluss / Zusammenfassung für das Abschlussplenum
durch zwei Freiwillige

2



Was ist ein Netzwerk?

- aktive und intensivierte Zusammenarbeit über einen längeren
Zeitraum zum gegenseitigen Nutzen = „Netzwerken“ /
„Networking“ → z. B. Selbsthilfegruppen + Apotheker
- teils aktive, teils passive Teilhabe
→ z. B. Qualitätszirkel, Erfahrungsaustausch-Gruppen
- überwiegend passives Partizipieren
→ z. B. Mitgliedschaften bei einem (Berufs)verband,
Teilnahme am WIPIG-Netzwerk,
Abonnenten von Newslettern

3



Seilschaften? Netzwerker? Softskiller?

Wandel des Ansehens / der öffentlichen Meinung über das
„Netzwerken“ - einige Zitate:

- „geh weida Bua, da gehsd zum Huaba-Bauer, des is a Spezi
von meim Vodka...“ *Vor 200 Jahren und heute!*
- „Verbindungen, das sind doch alles Seilschaften, in denen
Protektionismus betrieben wird und in denen Unfähige aufgrund
Ihrer Kontakte problemlos ins Berufsleben eingeschleust
werden“ *Stimmen Sie zu?*
- „Wir von Alumni, wir von AIESEC, wir von xy, vermitteln Jobs
und Praktika und vermitteln soft skills zur Vorbereitung auf das
Berufsleben“ *Unterschied?*

4



Warum ein Netzwerk?

- neue Wege innerhalb u. außerhalb der Selbsthilfe
 - Selbsthilfegruppe als kompetente und seriöse Schaltstelle
 - innovative Betätigungsfelder
 - verschiedene Institutionen/Gruppen an die SHG binden
- fachlicher Austausch
- weitere Vorteile, wie z. B. Ausrichtung gemeinsamer Aktionen

5



Netzwerke

- Freimaurer, Logen
- Studentenverbindungen (Burschenschaften, Landsmannschaften, Corps, Turnerschaften,
Akademische Gesangsvereine)
- Parteien (CDU/CSU, Freie Wähler, Grüne, SPD, ..., Piraten, Die Guten)
- Vereine (Sport, Gesang, Landfrauen, VdK, etc.)
- Rotarier und Lions
- apothekerliche Vereine (Apothekerverbände, Apotheker helfen, Babyfreundliche Apotheke)
- Arbeitskreise (AK Kommunale Gesundheitsförderung und Prävention)
- Zusammenschlüsse der Einzelhändler vor Ort
(Bsp. Gewerbe- und Handelsvereine, Bund der Selbstständigen)
- Erfa-Gruppen (Apotheker verschiedener Regionen)
- Qualitätszirkel Pharmazeutische Betreuung
- Alumni (Werbung seitens der Universitäten)
- Kooperationen (Genossenschaften, Großhändler, Einkaufsgemeinschaften, Guten Tag-
Apotheken, Partner-Apotheken, A-Plus-Apotheken etc.)
- Business Network International (www.bni.de)
- Mailinglisten, Netzwerk Ernährung Bayern, WIPIG-Netzwerk, WIPIG-Netzwerk Ernährung
- Bildungseinrichtungen wie die VHS
- **www:** Xing, Facebook, Twitter, Instagram, Gruppen in Messenger-Diensten wie **Whatsapp**

6



Partner für die Selbsthilfe

- Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Heilpraktiker, Psychologen, Physiotherapeuten,
- Pflegedienste, Masseure, Podologen,
- Krankenkassen u. a. Versicherungen,
- Gesundheitsämter, Ärzte-, Apothekerkammern und -verbände, Bildungseinrichtungen wie VHS, Gesundheitsläden, Berufsverbände, Vereine,
- Gesundheitsnetze mit Online-Angebot,
- Verlage mit ihren Fach- und Laienzeitschriften wie Wort & Bild-Verlag, Neue Apotheken Illustrierte,
- ABDA/DAV und WIPIG

7



Wie baue ich ein Netzwerk auf? Regeln für Netzwerker

„Checkliste“ für das erfolgreiche Netzwerk:

- die richtige Einstellung: erst geben, dann nehmen
- bestehende Kontakte analysieren
- potenzielle Netzwerkpartner informieren
- neue Kontakte aktiv knüpfen und in das Netzwerk integrieren
- regelmäßige Sichtung der Kontakte und Netzwerk-Pflege

8



Die richtige Einstellung: erst geben, dann nehmen

- persönlicher Beziehungsaufbau
- nicht „Wer kann mir einen Nutzen bieten?“, sondern „Wem kann ich einen Nutzen anbieten?“
- Bereitschaft, Tipps auch ohne eigenen Vorteil weiterzugeben
- erst prüfen, wie ich anderen helfen kann
- mit der Zeit entsteht ganz von selbst eine ausgeglichene Situation

9



Bestehende Kontakte analysieren

- bestehendes Kontaktnetz analysieren
- Liste sollte berufliche und private Beziehungen umfassen: Kollegen, Kunden, Institutionen, Freunde, Verwandte
- überlegen, auf welchem Stand der Kontakt ist und welchen Nutzen Sie der jeweiligen Person bieten können
- Planen, wie Sie künftig vorgehen wollen
- der Nutzen muss nicht immer aus dem beruflichen Umfeld stammen

10



Potenzielle Netzwerkpartner informieren, neue Kontakte aktiv knüpfen und in das Netzwerk integrieren

- vor Aufbau potenzielle Partner über das Vorhaben informieren
- deutlich machen, dass loser Zusammenschluss angestrebt wird, in dessen Rahmen die Partner erklären, sich gegenseitig zu unterstützen
- über persönliche Gespräche, Telefonate, E-Mail
- Bereitschaft, völlig neue Kontakte zu knüpfen, aktiv auf fremde Personen zuzugehen

11



Regelmäßige Sichtung der Kontakte und Netzwerk-Pflege

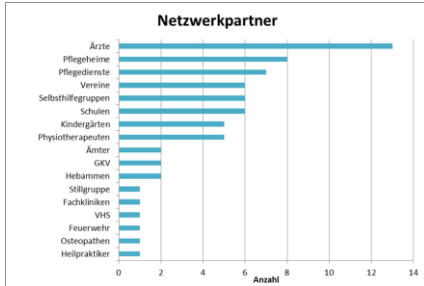
Zur langfristigen Netzwerkpflge:

- Kontakte sichten und auf den Prüfstand stellen
 - Nutze ich den Kontakt?
 - Muss ich mich dringend wieder melden?
- Netzwerk bleibt jahrelang lebendig durch kritische Prüfung und stete Weiterentwicklung

12



Umfrage des WIPIG zum Thema „Netzwerke“
(online-Umfrage, 2017, kleiner Kreis mit nur 32 Teilnehmern)



13



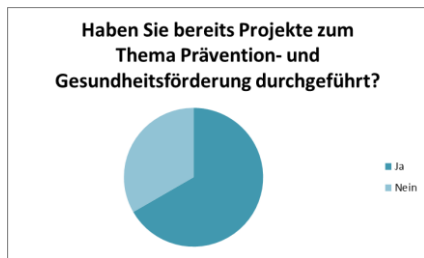
Umfrage des WIPIG zum Thema „Netzwerke“



14



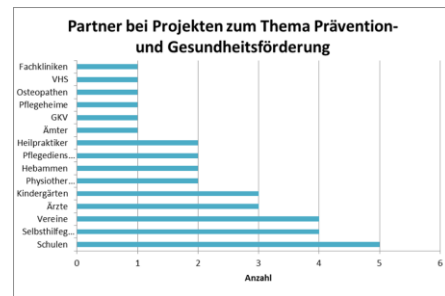
Umfrage des WIPIG zum Thema „Netzwerke“



15



Umfrage des WIPIG zum Thema „Netzwerke“



16



Umfrage des WIPIG zum Thema „Netzwerke“

Wie pflegen Sie den Kontakt mit Netzwerkpartnern?

- Tätigkeit als externe Dozenten
- Zusenden aktueller Informationen
- Treffen/runder Tisch/Stammtisch/Gesprächskreis
- gegenseitiger Austausch in Fachfragen
- Kontakt über E-Mails, Infobriefe, Telefonate, v. a. persönlich

17



Netzwerk Apotheke und Selbsthilfe – Eine Bestandsaufnahme

Umfrage des Wissenschaftlichen Instituts für Prävention im Gesundheitswesen der Bayerischen Landesapothekerkammer

vom 26. Februar bis 6. April 2019

18



- Einladung und zwei Erinnerungen jeweils per Newsletter
- 20 Fragen
- 65 Rückmeldungen

1. Halten Sie die Selbsthilfe und Selbsthilfegruppen grundsätzlich für sinnvoll?
 ja nein

2. Welche Selbsthilfeeinrichtungen kennen Sie?
 keine
 Selbsthilfekontaktstellen in der Region
 Selbsthilfekontaktstellen Bayern (SEKO)
 Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS)
 Selbsthilfegruppen vor Ort und zwar:

3. Sind Sie selbst Mitglied einer Selbsthilfegruppe oder einer entsprechenden Organisation?
 nein
 ja, und zwar:

4. Bei welchen Erkrankungen halten Sie eine Zusammenarbeit von Apotheke und Selbsthilfegruppe für sinnvoll (egal ob es bei Ihnen mehrere/bessere Selbsthilfegruppen gibt)?
 z. B. Diabetes, ADHS etc.

5. Mit Selbsthilfegruppen zu welchen Erkrankungen hat Ihre Apotheke Kooperationsprojekte? (Wenn Sie nicht mit Selbsthilfegruppen arbeiten, fallen Sie bitte mit Frage 3B fort.)
 keine Kooperationsprojekte
 mit Selbsthilfegruppen bei:



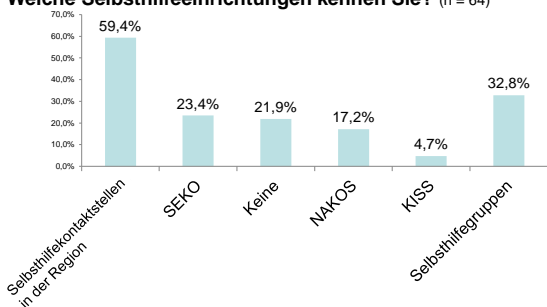
Halten Sie die Selbsthilfe und Selbsthilfegruppen grundsätzlich für sinnvoll?

100%: Ja

20



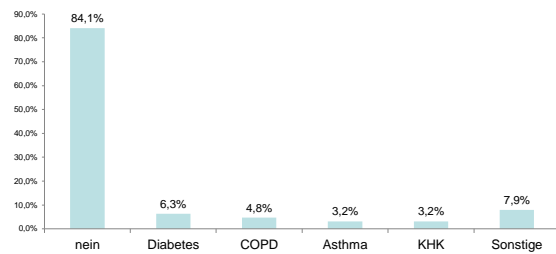
Welche Selbsthilfeeinrichtungen kennen Sie? (n = 64)



21



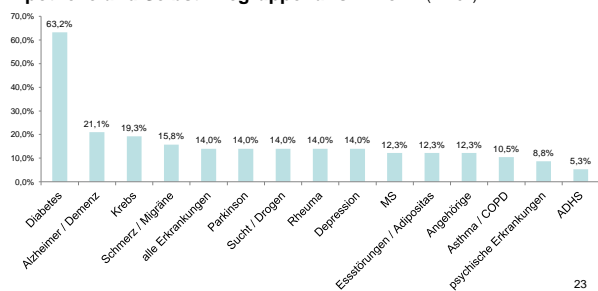
Sind Sie selbst Mitglied einer Selbsthilfegruppe oder einer entsprechenden Organisation? (n = 63)



22



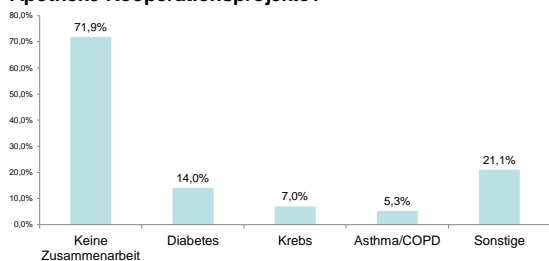
Bei welchen Erkrankungen halten Sie eine Zusammenarbeit von Apotheke und Selbsthilfegruppe für sinnvoll? (n = 57)



23



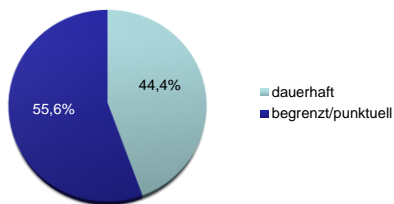
Mit Selbsthilfegruppen zu welchen Erkrankungen hat Ihre Apotheke Kooperationsprojekte?



24



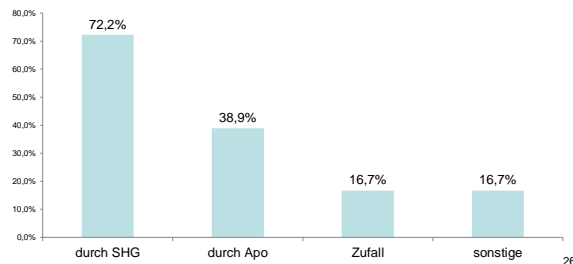
Diese Projekte sind (n = 18):



25



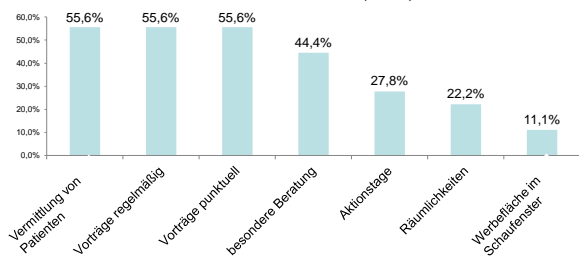
Wie ist die Zusammenarbeit/der Kontakt zustande gekommen? (n = 18)



26



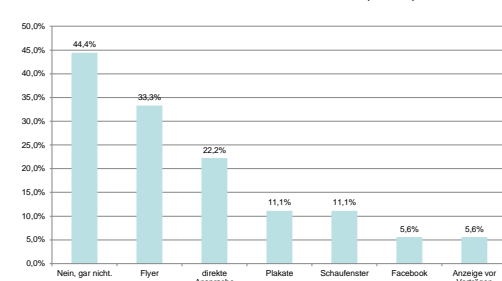
Wie sieht die Zusammenarbeit aus? (n = 18)



27



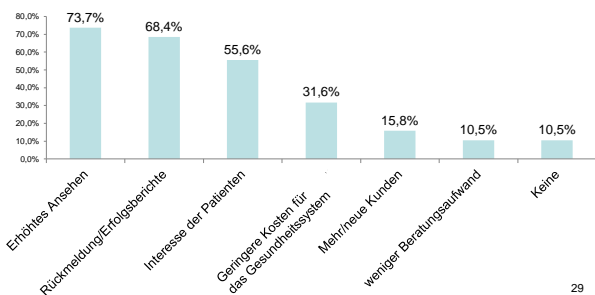
Bewerben Sie Ihre Zusammenarbeit? (n = 18)



28



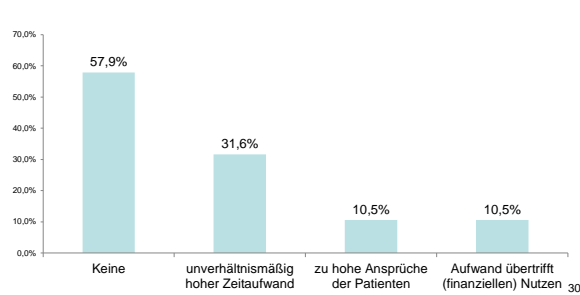
Welche positiven Effekte hat die Zusammenarbeit? (n = 19)



29



Welche negativen Effekte hat die Zusammenarbeit? (n = 19)



30



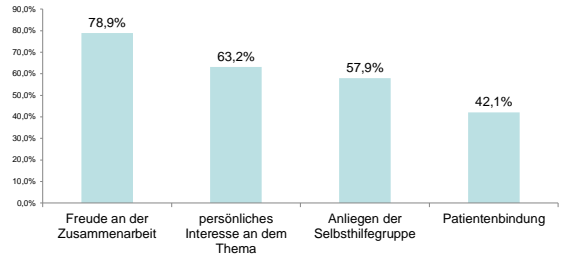
Wie bewerten Sie Ihre Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe vor Ort auf einer Notenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)? (n = 7)

- Durchschnittsnote: **2,9**

31



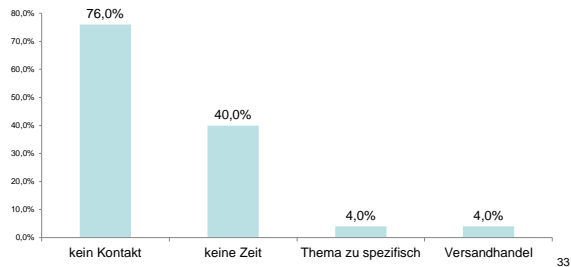
Warum arbeiten Sie mit bestimmten Selbsthilfegruppen zusammen? (n = 19)



32



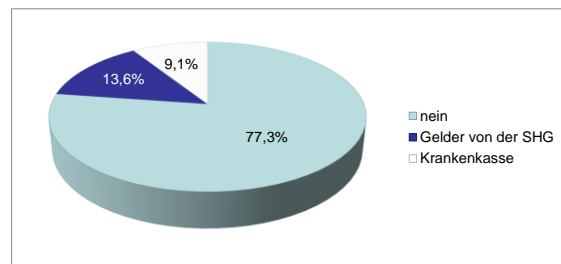
Warum arbeiten Sie mit bestimmten Selbsthilfegruppen nicht zusammen? (n = 25)



33



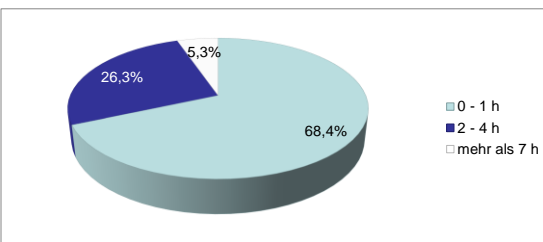
Erhalten Sie für Ihren Aufwand eine Honorierung/finanzielle Gegenleistung? (n = 22)



34



15. Wie viel Zeit investieren Sie im Monat etwa für die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen (ohne Vorbereitung auf Vorträge)? (n = 19)



35



Zusätzliche Zeit in Vorbereitung auf einen Vortrag? (n = 14)

- 4 Apotheker gaben an, dass sie keine Vorträge halten
- Range: 1 - 10 h; durchschnittlich 4 h (je nach Thema)

36



Der Deutsche Apotheken-Award

- Auszeichnung des Deutschen Apothekenverbandes
- Kategorien 2019: „Moderne Apotheke“ und „Apotheke und Patient“



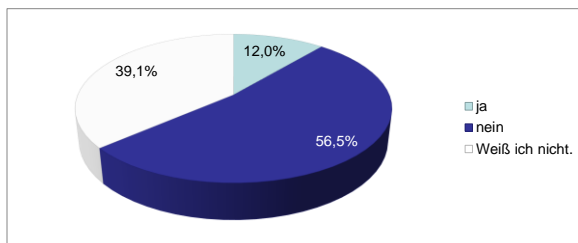
37



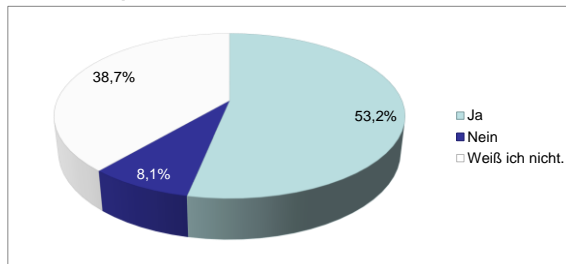
38



Haben Sie Interesse, sich mit einem Projekt aus der Selbsthilfe für den Deutschen Apotheken-Award 2021 zu bewerben? (n = 25)



Ist/wäre eine zentrale Ansprechperson zur Vermittlung zwischen Apotheken und Selbsthilfe sinnvoll? (n = 62)



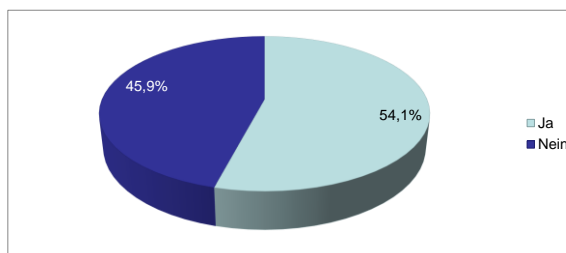
Welche Aufgaben sollte eine solche Kontaktperson erfüllen?

- „Vermittlung von Adressen / Anlaufpunkt“
- „hohe Bekanntheit als Anlaufstelle, Koordination, Vermittlung“
- „Networking“
- „Ist der Patient in der bestimmten Selbsthilfegruppe 'richtig aufgehoben'?“
- „Vorteile der Zusammenarbeit mit Apotheken vermitteln“
- „Kontaktvermittlung zu Dozenten“
- „geeignetes Hilfsmaterial / Vortragsmaterial“

41



Haben Sie Interesse an einer Kooperation mit (weiteren) Selbsthilfegruppen/Selbsthilfeeinrichtungen in Ihrer Nähe? (n = 61)





GRUPPENARBEIT UND DISKUSSION

MEINE NETZWERKE

KANN ICH DIESE FÜR MEINE SELBSTHILFEGRUPPE
BZW. DIE ARBEIT IN DER SHK NUTZEN?

WELCHE WEITERE POTENTIELLE NETZWERKPARTNER MIT
WELCHEM NUTZEN FÜR BEIDE SEITEN KANN ICH MIR VORSTELLEN?

43

**PRÄSENTATION DER
ERGEBNISSE**

44



Weitere Praxisbeispiele von bewährten Netzwerken – aus der
Praxis für die Praxis

**KOOPERATIONEN APOTHEKEN
UND SELBSTHILFE**



Apotheken und Selbsthilfe
Kompetenz zeigen – Selbsthilfe einbinden

unterstützt und finanziert von der Arbeitsgemeinschaft der
Krankenkassenverbände Bayern, dem bayerischen Apothekerverband
sowie der bayerischen Landesapothekerkammer

45

46



Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit

**Verteilung Landshuter Selbsthilfegruppenführer
an alle Apotheken**



47



48



Veranstaltungen in der Apotheke

- Woche der Selbsthilfe in der St. Vitus-Apotheke am Harras in München
- Infostand in der Apotheke im Berchtesgadener Land
- Infopoint in der Apotheke Weiden

49



Hersbruck - Infoabend Alkohol gemeins. mit SHG

ALKOHOL
Die Schwereität in unserer Gesellschaft mit dem Tabu Thema
Sucht
unzugehört!

Referent:
Frau Britta Kersch, Sachverständige
Dürenbacher Werk Anstalt Herzogenaurach e.V.

Eröffnungstermin:
Donnerstag, den 04.11.2014
Freizeitheim Hersbruck

Frau Britta Kersch
Angehörigenrat Freizeithaus Hersbruck

Wichtig! Informieren Sie ALLE INTERESSIERTE rechtlich herrschaftlich dazu ein.

Wann: 05.12.2013
Wo: Apotheke im City Park
Bismarckstr. 16/17 Hersbruck
Beginn: 19 Uhr

Wegen Regenwetter! Verbleibende Mitarbeiter für den Abend!

Info@shg-bayern.de
Tel: 01 51 49 98 98
Webadresse:

50



Veranstaltungen Referententätigkeit

Demenz und Alzheimer
Hauptverband
Einkaufsdemenz - Wissensportal
Welt-Alzheimer-Tag
Beratungsgelände
Demenz - Hospizratgeber
Zielgruppenarbeit
Terminkalender
Besuchen Sie uns auf Facebook

Demenz Hotline 0911 475185
Kontakt: 0911 475185
Mo, Di, Do, Fr: 10:00 - 18:00
Mi, Do: 10:00 - 16:00

Alzheimer Gesellschaft München e.V. • Demenz und Alzheimer • Terminkalender

11. Aug 2015
August 2015
Mo Di Mi Do Fr Sa So
3 4 5 6 7 8 9
10 11 12 13 14 15 16
17 18 19 20 21 22 23
24 25 26 27 28 29 30
31
September 2015 >>>

Vortrag / Information "Das Wichtigste zu Demenz und Alzheimer"
Am Dienstag, dem 01.07.2014, 19:30 Uhr

Informationsabend
Im Vergessenheit im Alltag schon ein Anzeichen für eine Demenz? Kann man einer Demenz vorbeugen? Und warum ist die frühe Diagnose so wichtig? Diese und viele andere Fragen stellen im Mittelpunkt des Informationsabends. Apothekerinnen sowie alle Angehörige, Betroffene und Interessierte herzlich ein, sich über Demenz und Alzheimer-Konzepte zu informieren.

Referententätigkeit: Brigitte M. Gensthaler, Apothekerin, Tobias Baierlein, Sozialpädagoge

Veranstalter: Wittelsbacher - Apotheke
Findet statt in:
Lindendamm 97
80337 München (Mitte)

Anmeldung per E-Mail möglich
Schnelle Informationen:
Telefon: 089 50 78 44

Frau Apothekerin Gensthaler und Wittelsbacher Apotheke und Alzheimer Gesellschaft 51



Referententätigkeit für Selbsthilfegruppe Haßfurt

Vortrag: Die ideale Hausapotheke
Tipps und Infos zur richtigen Ausstattung mit Medikamenten und Verbandsmitteln und deren Aufbewahrung.



Die Osteoporose-Selbsthilfegruppe des VdK Zeil lädt am Donnerstag, den 05. März um 19.00 Uhr zu einem Vortrag in das Café Intermzzo in Zeil, Untere Straße 1, ein.

Referentin ist die Apothekerin Doris Zetner von der Einhorn-Apotheke in Haßfurt, die zum Thema „Die ideale Hausapotheke“ informieren wird. Nur gut sortiert und regelmäßig kontrolliert bietet das Arzneimittelschränken im Notfall schnelle Hilfe bei den verschiedenen Blessuren und alltäglichen Beschwerden. Doris Zetner gibt Infos und Tipps, welche Medikamente und Verbandmittel immer vorrätig sein sollten, und berät zur richtigen Anwendung und Aufbewahrung.

52



Haßberge

So gehe ich mit blinden oder hochgradig sehbehinderten Kunden richtig um

Ein Handlungsleitfaden für das Personal in Apotheken

Erstellt von: Michael Schulz; Blinden- und Sehbehindertenberater des BBSB im Landkreis Haßberge

.....

53



Selbsthilfebaum Bamberg



54



Bamberg



55



Schaufenster Weißenburg



56



Einleger für Apothekenumschau Weißenburg



Selbsthilfe? – Warum eigentlich nicht!

Die Selbsthilfegruppen „Jahres-Frage der Apotheke“ sind seit dem 1. Juli 2019 auch für die Apotheken, denn sie sind selbstständig und nicht mehr ein Projekt der Apotheke.

Die Selbsthilfegruppen helfen sich Menschen gegenseitig, besonders sich über Symptome und Ursachen der Erkrankung. Diese können sich auch gegenseitig helfen.

Die Teilnehmer sind selbstständig und können in Gruppen oder Einzelgesprächen, jedoch immer innerhalb der Selbsthilfegruppen:

- die eigene Hilfe erproben;
- die gegenseitige Unterstützung anbieten und
- die Unterstützung für die anderen leisten (nicht in die Hand nehmen).

In Landshut (Halleberg) unterstützen über 40 ca. 50 Selbsthilfegruppen in allen Bereichen:

- Diabetes
- Herz-Kreisläuf- und pulmonale Erkrankungen sowie
- chronische Nierenerkrankungen

Wenn wieder jemand sich durch die Infektion von E.coli und die Erkrankung von E.coli nach Gruppen, bedeutet das für viele auch ein Thema der Helfer, was sie mit anderen teilen möchten – dann werden Sie auch in der KISS.

Jetzt kann sich jeder Selbsthilfegruppen anschließen oder die Initiative ergreifen, wenn man es möchte.

Wir von der KISS beraten in allen Fragen der Selbsthilfe – kostenlos, individuell und auf Wunsch anonym.

KISS (Weißenburg)
 Moritz-Apotheke, Moritzstraße 10, 97163
 Weißenburg/Elbe, 12. Etage
 01711 1111111
 Fax: 01741 1111111
 www.kiss-wei.org

57



Nürnberg



58



Neumarkt



59



2. Gesundheitspreis „Selbsthilfe und Apotheke – Kooperationen mit Vorbildcharakter“



Pressemeldung: Die Gewinner des Gesundheitspreises „Selbsthilfe und Apotheke – Kooperationen mit Vorbildcharakter“ des Deutschen Apothekerverbandes (DAV) stehen fest: Die Preisträger kommen aus Sachsen-Anhalt, Bayern, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen. Unter der Schirmherrschaft des Patientenbeauftragten der Bundesregierung, Wolfgang Zöller (MdB), wurden die vorbildlichen Kooperationen heute im Rahmen des DAV-Patientenforums geehrt. Gastgeberin der mehr als 50 Ehrengäste war Claudia Berger, Beauftragte des DAV-Vorstands für die Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen.

Der 2. Preis ging an das Projekt „Selbsthilfegruppen in Apotheken“. Kooperationspartner sind die NM Vital Apotheke in Neumarkt, die Moritz-Apotheke in Nürnberg, die KISS Nürnberg und das Landratsamt Neumarkt. Inhalt des Projektes ist die Präsentation je einer Selbsthilfegruppe pro Monat in den Schaufenstern der Apotheken. Neben der gemeinsamen Ausgestaltung der Schaufenster gehört auch die Präsentation auf den Webseiten zum Konzept der Kooperation.

60



Weilheim



61



Weilheim

Auszüge aus vierteljährlichen Rundschreiben des Selbsthilfebüros Weilheim an alle Selbsthilfegruppen im Landkreis

September 2013 Präsentation der Selbsthilfegruppen in der Sonnenapotheke Peißenberg

Eine von Ihnen haben das Angebot von Herrn Kuhn sicher schon per E-Mail erhalten: Herr Kuhn ist Inhaber der Sonnenapotheke in Peißenberg und bietet Selbsthilfegruppen aus dem Landkreis die Möglichkeit an, sich im Schaufenster der Sonnenapotheke kostenlos zu präsentieren. Eine tolle Möglichkeit Öffentlichkeitsarbeit zu machen und die wichtige Arbeit ihrer Selbsthilfegruppe darzustellen.

November 2013 Präsentation der Selbsthilfegruppen in der Sonnenapotheke Peißenberg

Wie bereits in den letzten Rundbriefen angekündigt präsentieren sich ab 1. November Selbsthilfegruppen im Schaufenster der Sonnenapotheke in Peißenberg.

Vielen Dank an Herrn Kuhn für das tolle Angebot das Schaufenster kostenlos zu nutzen und so die Arbeit der Selbsthilfegruppen bekannter zu machen!!

Zudem wurde bei den vierteljährlichen Selbsthilfeforen (Zusammenkünfte der Ansprechpartner der Gruppen direkt geworden.

62



Weilheim



63



Inforegal in der Apotheke in Trostberg



Silke Schröder, Autorin des Kinderbuches "Carla" sowie des Buches "In einer Welt im Nirgendwo: Tagebuch einer Mutter", führte - passend zum Tag der Epilepsie Anfang Oktober 2013 - zusammen mit der **Alz-Apotheke in Trostberg** eine tolle Aktion durch: Ein **Inforegal** mit dem Materialpaket des LV Epilepsie Bayern und des e.b.e. epilepsie bundes-eherverbandes **wies für ca. 2 % Wochen Kunden und Interessierte auf unsere Arbeit hin und stellte Infomaterial für alle betroffenen Altersgruppen bereit.**

64



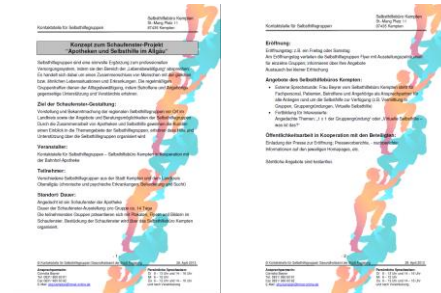
**„Allgäuer Selbsthilfe-Schaufenster“
Zusammenarbeit Apotheke und Selbsthilfe
Kempten**



65



**„Allgäuer Selbsthilfe-Schaufenster“
Zusammenarbeit Apotheke und Selbsthilfe
Kempten**



66



Anregungen für Aktivitäten
<https://www.demenzfreundliche-apotheke.de/>

- Demenzfreundliche Apotheke Kooperation mit örtlichen Gruppen der Alzheimer-Gesellschaft o.a.



Demenzfreundliche Apotheken – derzeit schon in Fürth, Weilheim-Schongau, Landsberg am Lech, Roth, Weißenburg-Gunzenhausen, Ansbach ...



www.wipig.de
 > Demenzfreundliche Apotheken



Zusammenfassung – Empfehlungen

- Analysieren Sie Ihr Umfeld, beziehen Sie zunächst alle potenziellen Partner mit ein
- in Kooperation mit Kollegen/Partnern Erzielung höherer Effektivität, Personal- und Kostenersparnis
- Ärzte, Apotheker u. a. informieren und zur Teilnahme bewegen (Beratung, Kontakt mit Therapeuten oder Vortragsveranstaltungen mit Therapeuten, Auslegen von Veranstaltungshinweisen in den Praxen)



Zusammenfassung – Empfehlungen

- Zusammenarbeit mit Zeitungen/Lokalblättern
- Gespräche mit Ämtern, Behörden
- Vorabinformationen selbst gestalten wie z.B. „SHG gründet Gesundheitsnetzwerk“, als Flyer, als Schaufenster
- und für die Kontaktaufnahme nutzen
- oder dieses Material schon gleich vorab mit den Kooperationspartnern entwickeln
- Themen- /Aktionswahl sorgfältig gestalten
- eigenen regionalen Preis ausschreiben



Schluss / Zusammenfassung für das Abschlussplenum